

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Fragestellung	1
2. Hintergrund und Gesetzgebungsstand MoPeG mit Blick auf die KG	5
2.1 Ausgangspunkt 71. Deutscher Juristentag 2016 in Essen und BGH „Arge Weißes Ross“	5
2.2 Koalitionsvertrag 2018, Expertenkommission, Mauracher Entwurf	6
2.3 Grundsätzlich positive Aufnahme des Mauracher Entwurfs	7
2.4 Anpassungen durch den Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz (6. Ausschuss)	8
2.5 Aktueller Stand des Gesetzgebungsverfahrens; Inkrafttreten des MoPeG	8
3. Historische Entwicklung der Kommanditgesellschaft (Kurzdarstellung)	9
4. Grundsätzliche Gesetzessystematik <i>de lege lata</i> und nach MoPeG im Überblick	11
4.1 Vor MoPeG	11
4.2 Nach MoPeG	12
5. Einzelne Änderungen des MoPeG mit Auswirkung auf die Kommanditgesellschaft	15
5.1 Gesetzliche Anerkennung der Rechtssubjektivität der BGB- (Außen-)Gesellschaft – (Praktische) Relevanz für die Kommanditgesellschaft?	15
(a) Problemstellung	15
(b) Rechtssubjektivität der BGB-Gesellschaft im Laufe der Zeit	16
(i) Erste Kommission – Vertragsmodell	16

(ii) Zweite Kommission – Gesamthand	17
(iii) Nachfolgende Diskussion zur Rechtssubjektivität der Gesamthand bis Arge Weißes Roß	18
(1) Von Gierke – Gesamthand	18
(2) Flume – Gruppentheorie	21
(3) BGH „Arge Weißes Roß“	23
(4) Nachgang zu BGH „Arge Weißes Roß“	25
(iv) Auseinandersetzung und Zwischenfazit	26
(v) Steuerliche Folgewirkungen des Wegfalls der Gesamthand – Die große Unbekannte	29
(c) Ergebnis zur Frage der Relevanz der Anerkennung der Rechtsfähigkeit der Außengesellschaft durch MoPeG für die Kommanditgesellschaft	33
5.2 Haftung des Kommanditisten I – Begriffsänderung nach MoPeG betreffend die vereinbarte Einlage und die Haftsumme und Auswirkungen auf typische Formulierungen der Praxis	34
(a) Haftungssystem vor und nach MoPeG:	35
(b) Analyse Typischer Formulierungen der Praxis	37
(i) Beispielformulierungen 1: Vollständige Abwesenheit einer Differenzierung zwischen Haftsumme und Einlage.	38
(ii) Beispielformulierungen 2: „Haftseinlage“	41
(iii) Beispielformulierungen 3: Missverständliche Begrifflichkeiten	42
(iv) Beispielformulierungen 4: Lediglich teilweise Aktualisierung	44
(v) Beispielformulierungen 5: Fehlerhafte englische Begrifflichkeiten	46
(c) Vorschlag für eine gesetzeskonforme deutsche Musterformulierung	47
5.3 Haftung des Kommanditisten II – Haftungsverschärfung durch Streichung des § 172 Abs. 5 HGB	49
(a) Ausgangspunkt	49
(b) Begründung des Gesetzgebers	50
(c) Auseinandersetzung und Stellungnahme	51
(d) Ergebnis	52
5.4 Haftung des Kommanditisten III – Haftung während der Gründungs- bzw. Eintrittsphase	53
(a) Ausgangspunkt und bisherige Handhabung in der Praxis	53
(b) Reformvorschläge im Mauracher Entwurf und Regierungsentwurf	54
(c) Rechtslage nach MoPeG	55

5.5 Haftung des Kommanditisten IV – Haftungsfolgen bei Ausscheiden eines Kommanditisten	57
5.6 Regelungen zur Beschlussfassung und dem Beschlussmängelrecht, §§ 109 ff. HGB n. F.	58
(a) Beschlussfassung und -verfahren in Personen(handels)gesellschaften	59
(i) Gesetzeslage vor dem MoPeG	59
(1) Keine Regelung zur Rechtsnatur des Beschlusses der Gesellschafter von Personengesellschaften	59
(2) Keine Formvorgaben bzgl. der Beschlussfassung	59
(3) Keine gesetzlichen Regelungen der Feststellung des Beschlussergebnisses und Stimmverbotten	61
(ii) Reformbestrebungen im Mauracher Entwurf und Regierungsentwurf	62
(iii) Regelungen nach dem MoPeG	63
(1) Beschlussfassung in Versammlungen	63
(2) Jeder geschäftsführende Gesellschafter zur Einberufung berechtigt	64
(3) Formlose Ladung zur Gesellschafterversammlung	65
(4) Beschlussfassung	65
(iv) Lücken des MoPeG im Beschlussrecht der Personenhandelsgesellschaften und insb. der Kommanditgesellschaften	66
(1) Keine Regelungen bzgl. Minderheitenrechte	66
(2) Keine konkrete Regelung zur Ladungsfrist	68
(3) Versammlungsleitung und Beschlussfeststellungskompetenz bleiben offen	69
(b) Beschlussmängelrecht	69
(i) Vor MoPeG	69
(1) Kein spezielles gesetzliches Beschlussmängelrecht – „Feststellungsmodell“	69
(2) Feststellungsklage als Rügeinstrument ohne definierte Klagefrist	70
(ii) Nach MoPeG	70
(iii) Vorteile des „Anfechtungsmodells“ aus praktischer Sicht	71
(iv) Nachteile des „Anfechtungsmodells“ aus praktischer Sicht	71
(1) Sozialisierung der Prozesskosten	71

(2) Personelle Überschneidungen zwischen Gesellschaftern und Geschäftsführung schaffen potenzielle Interessenkonflikte	72
(v) Fazit: Neues Beschlussmängelrecht in der Kautelarpraxis	72
(1) Option 1: Abbedingung des Anfechtungsmodells im Ganzen (Feststellungsmodell) im Gesellschaftsvertrag	72
(2) Option 2: Übernahme des Anfechtungsmodells mit Modifikationen	72
6. Fazit	75
Literaturverzeichnis	77
Danksagung	81